

Der Baum : eine Fabel

Autor(en): **Hero, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **11 (1906-1907)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles in allem ist die „Frauen-Rundschau“ mit ihrem reichen, gut illustrierten Inhalt bestens zu empfehlen, und wir bekräftigen diese Empfehlung des für das Wohl der Frauen arbeitenden Blattes mit dem Stosseufzer seiner Redaktion: „Was nützt alles Lob, mündliches und papierenes, aus liebenswürdigem Frauenmund, wenn nicht auf unser Blatt abonniert wird! Wieviel könnte gerade in dieser Hinsicht jeder einzelne, der die Frauen-Rundschau kennt, für sie und damit auch für die darin vertretenen Bestrebungen tun! Wer nur immer die geschäftliche Seite eines solchen Unternehmens einigermaßen begreift, weiss, dass man mit Kostendeckung und mässigster Entschädigung für aufgewandte Arbeit gerne zufrieden ist, und weiss ferner, dass jeder, auch der kleinste Überschuss mit Freuden verwandt wird für Verbesserung des Inhaltes und des Äussern der Zeitschrift.“

Glückauf also der „Frauen-Rundschau“ und mit ihr den wahren Interessen der Frauen! E. G.

Der Baum.

Eine Fabel von *Hero Max*, Freiburg i. B.

Ein starker Baum stand einsam am Kreuzweg im Walde.
In seiner Nähe lagen im wirren Knäuel grüne Efeuschlangen im Moos.
Demütig krochen sie bis vor seine Füße hin und baten:

„Du Starker, Einsamer, Hoher, gib uns Halt und Stütze, damit wir empor zu deiner Höhe gelangen können, reich uns die Hände und hilf uns aus dem Staube!“

Und ebenso stand in seiner Nähe ein kräftiger Weinstock und sprach stolzbescheiden bittend zu ihm:

„Du Einsamer, gönne nur meinen schlanken Zweigen sich ein wenig an dich zu lehnen, damit du mir Schatten gebest gegen den Sonnenbrand und Schutz gegen den Nordsturm — dafür werden meine Früchte dich schmücken zum Dank für deine Liebe.“

Dem starken Baum aber dünkten die Efeuzweige, die sich flehend um seine Wurzeln schlangen, hilfsbedürftiger zu sein, und er erlaubte ihnen, dass sie schwesterlich ihre grünen Arme um seinen Stamm rankten.

Die stolze Rebe aber wies er ab mit diesen Worten: „Du kannst ja auf eigenen Füßen stehen, hast selber Mark und Rückgrat und Halt für dich, und deine verheissenen Früchte brauche ich nicht!“ Der echt weibliche Efeu kletterte nun in vielen Windungen bis zum Gipfel des Baumes, und die grünen Schlangen umschnürten ihn enger und enger und saugten ihm endlich das Lebensmark aus. Als im Herbst ein Sturm daherbrauste, stürzte der Hohe, Starke zusammen unter diesem gewaltigen Anprall, denn er hatte seine Kraft den listigen Eigensüchtigen preisgegeben.

Der Weinstock stand, im Schmuck seiner Früchte, gebückt und trauernd neben dem Grab seines törichtten Kameraden.

Erschienen in der „Frauen-Rundschau“ Nr. 1.
